

Wettbewerb
Neugestaltung des Nationalratssaals
des österreichischen Parlaments
Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts
vom 24. April 2008

Sitzungsort: Parlamentsgebäude
Empfangssalon der Präsidentin
Dr.-Karl-Renner-Ring 1-3, 1017 Wien

Sitzungszeit: 24. April 2008 von 09:15 Uhr bis 17:35 Uhr

Namens des Auslobers begrüßt Frau Nationalratspräsidentin Mag^a. Barbara **PRAMMER** und übergibt an den Vorsitzenden Univ.-Prof. Architekt Mag.arch. Boris **PODRECCA**.

Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Die Frage nach der Befangenheit wird von allen Preisrichtern verneint.

Anwesenheit

Anwesende Fachpreisrichter

Univ.-Prof. Architekt Mag.arch. Boris **PODRECCA**, Kammer_I Wien (F)

Architektin Mag.arch. Marta **SCHREIECK**, Kammer_II Wien (F)

Architekt Dipl.-Ing. Georg **PENDL**, Innsbruck (F)

Vertretung: Architektin Sonia **BLASCO**, Barcelona (F)

Anwesende Sachpreisrichter

Mag^a. Barbara **PRAMMER**, Erste Präsidentin des Nationalrats (S)

Dr. Michael **SPINDELEGGGER**, Zweiter Präsident des Nationalrats (S)

Dr. Georg **POSCH**, Parlamentsdirektor (S)

Dipl.-Ing. Wolfgang **GLEISSNER**, Geschäftsführer BIG (S)

Anwesende Ersatzpreisrichter

Mag. Angelika **FLATZ**, Büroleiterin der ersten Präsidentin des Nationalrats, (S)

Mag. Jochen **DANNINGER**, Büroleiter des zweiten Präsidenten des Nationalrats (S)

Dr. Jörg **WIRRER**, Parlamentsdirektion (S)

Das Preisgericht ist damit einverstanden, dass

Mag. Gottfried MICHALITSCH	Parlamentsdirektion
Dieter ADOLF	Parlamentsdirektion
Dr. Hartwig CHROMY	Begleitende Kontrolle
Dipl.-Ing. Hagen VALTINER	Begleitende Kontrolle
Dr. Kurt DULLINGER	juristische Beratung
Architekt Dipl.-Ing. Berndt SIMLINGER	Fachkonsulent
Dipl.-Ing. Maximilian PAMMER	BIG
Dipl.-Ing. Cilli WILTSCHKO	BIG
Christa BAUMGARTNER	Übersetzung

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Hans LECHNER	Hans Lechner ZT
Architekt Dipl.-Ing. Florian HAIN	Hans Lechner ZT
Dipl.-Ing. Bertram CHIBA	Hans Lechner ZT
Dipl.-Ing. Doris MEDEK	Hans Lechner ZT

an der Sitzung teilnehmen.

Orientierungsrundgang

Zu Beginn der Preisgerichtssitzung informieren sich die Preisgerichtsmitglieder in einem individuellen Orientierungsrundgang.

Bericht der Vorprüfung

Dipl.-Ing. Florian HAIN erläutert den Aufbau des schriftlichen Vorprüfungsberichts. Die Vorprüfung erfolgte durch Hans Lechner ZT GmbH. Eine Unterstützung der Vorprüfung erfolgte durch das Bundesdenkmalamt und durch Herrn Architekt Dipl.-Ing. Berndt SIMLINGER.

Der Vorprüfungskatalog für jedes Projekt gliedert sich in folgende Detailspekte:

- * Vollständigkeit
- * Raum- und Funktionsprogramm
- * Thematische Schwerpunkte
- * Übergeordnete Vorgaben
- * Nachvollzug Flächenkennwerte

Fristgerecht im Verfahrensbüro wurden 21 Projekte eingereicht. Die mit Kennzahlen versehenen, ungeöffneten Verfasserbriefe liegen vor.

Wiederholung der Eckpfeiler der Beurteilungskriterien

Vor dem ersten Auswahlrundgang werden die Beurteilungskriterien und die thematischen Schwerpunkte erläutert und bestätigt:

Beurteilungskriterien _ Stufe _ 1

- Baukünstlerische Lösung
- Funktionale Lösung
- Ökologische, ökonomische Lösung
- Denkmalschutz

Thematische Schwerpunkte:

- Art des Eingriffes im Verhältnis zur erreichten Lösung
- Qualität der Gestalterischen Lösung
- Organisation des Saals – Umgang mit vorhandenem Saalumriss
- Anordnung Sitzpositionen Präsidium, Berater, Nationalratsdienst, Regierung, Rednerpult unter Berücksichtigung verbesserter Sichtbeziehungen zwischen diesen Funktionen
- Barrierefreiheit im Wettbewerbsgebiet generell
- Sicherheitsaspekte wie z.B. strikte Trennung der Verkehrsströme Abgeordnete - Besucher, Aufzugsanlagen etc.
- Besuchergarderobe, Lage, Dimension, Anbindung bzw. Verknüpfung an bestehendes Besucherzentrum
- Verhältnis Saal zu Couloir, Akustische Trennung, Bereiche für Besuchergruppen, Zutrittskontrolle Expedite
- Nutzungen im Dachgeschoss
- Oberflächen und Materialien
- Brüstungen Galerie und Balkon
- Wand hinter Präsidium (Bundeswappen)
- Geschwungene Rückwand hinter Couloir

Mittagspause 12:30 bis 13:30

Bewertungsdurchgang_1

Um sich einen vertiefenden Überblick zu verschaffen, informiert sich das Preisgericht in einem weiteren Rundgang, unterstützt durch Erläuterungen des Vorprüfers.

Es wird einstimmig (ohne Stimmenthaltung) der Beschluss gefasst, dass im ersten Bewertungsdurchgang eine Preisrichterstimme ausreicht um das Projekt weiter in der Wertung zu halten.

8 stimmberechtigte Preisrichter sind anwesend.

	Pro-Stimme	Contra-Stimme
<i>Projekt 01</i>		–
<i>Projekt 02</i>		–
<i>Projekt 03</i>		–
Projekt 04	+	
Projekt 05	+	
Projekt 06	+	
Projekt 07	+	
<i>Projekt 08</i>		–
<i>Projekt 09</i>		–
Projekt 10	+	
Projekt 11	+	
<i>Projekt 12</i>		–
<i>Projekt 13</i>		–
Projekt 14	+	
<i>Projekt 15</i>		–
Projekt 16	+	
<i>Projekt 17</i>		–
Projekt 18	+	
Projekt 19	+	
<i>Projekt 20</i>		–
<i>Projekt 21</i>		–

Erklärung:

+ ... das Projekt hat mindestens eine PRO-Stimme erhalten

- ... das Projekt hat keine PRO-Stimme erhalten

Ergebnis des Auswahlrundganges_1:

Die Projekte 01, 02, 03, 08, 09, 12, 13, 15, 17, 20, und 21 entsprechen in konzeptioneller Hinsicht nicht den Ansprüchen der Auslobung, fanden keine befürwortende Stimme im Preisgericht und werden somit in den folgenden Bewertungsdurchgängen nicht mehr berücksichtigt.

Am Ende des Bewertungsdurchganges_1 verbleiben in der weiteren Wertung somit 10 Projekte.

In weiterer Folge werden die funktionellen und gestalterischen Qualitäten der verbleibenden Projekte vergleichend analysiert und bewertet.

Bewertungsdurchgang_2

Es wird einstimmig (ohne Stimmenthaltung) der Beschluss gefasst, dass im zweiten Bewertungsdurchgang die einfache Stimmenmehrheit der Preisrichter ausreicht, um das Projekt weiter in der Wertung zu halten.

Antrag auf Rückholung:

In der weiterführenden Diskussion über die maßgebenden Qualitätskriterien in der Bewertung der Wettbewerbsbeiträge kommt das Preisgericht zu der Erkenntnis, dass im Vergleich zu den noch in der Wertung befindlichen Projekten das Projekt_12 vor allem aus architektonischer Sicht mehr innovative Ansätze anbietet, als ihm im Auswahlrundgang_1 attestiert wurde.

Es wird daher der Antrag auf Rückholung des Projektes_12 gestellt, der einstimmig angenommen wird.

8 stimmberechtigte Preisrichter sind anwesend.

	Pro-Stimme	Contra-Stimme
<i>Projekt 04</i>	0	8
Projekt 05	5	3
<i>Projekt 06</i>	0	8
Projekt 07	6	2
Projekt 10	7	1
Projekt 11	5	3
Projekt 12	5	3
Projekt 14	5	3
Projekt 16	5	3
<i>Projekt 18</i>	0	8
<i>Projekt 19</i>	0	8

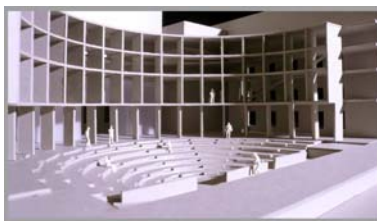
Ergebnis des Bewertungsdurchganges_2:

Ausgewählt zur vertieften Beurteilung seitens des Preisgerichts werden die Projekte: 05, 07, 10, 11, 12, 14 und 16.

Am Ende des Bewertungsdurchganges_2 verbleiben in der weiteren Wertung somit 7 Projekte.

Das Preisgericht beschreibt die ausgeschiedenen Projekte wie folgt:

PROJEKT_04



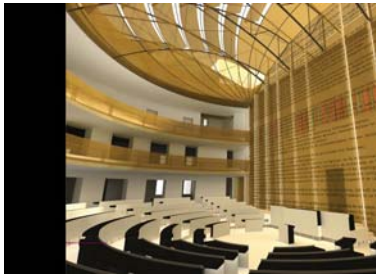
Der minimalistische Ansatz und die klare Haltung des Entwurfes werden positiv bewertet. Die Logenanordnung um das Plenum herum hat in der dargestellten Materialisierung eine reizvolle architektonische Qualität. Das Projekt wird jedoch in seiner Konzeption nicht als adäquate Lösung der gestellten Entwurfsaufgabe eingeschätzt.

PROJEKT_06



Positiv werden bei dem Projekt die Überlegungen zur Grundrissfigur angemerkt. Der gute Ansatz der seitlichen Aufweitung des Couloirs wird leider durch die Anordnung von Glaskabinen konterkariert. Der Entwurf wird in seiner Ausformulierung als zu wenig identitätsbildend angesehen.

PROJEKT_18



Das Projekt wird aufgrund der Gestaltung der Stirnwand und der gesamten materiellen Konzeption angeregt diskutiert. Der Rundgang im Dachgeschoß ist ein innovativer Ansatz. Die Neukonzeption der Grundrisskonfiguration wird als deutliche Verbesserung der gegenwärtigen Situation angesehen. Kritisch gesehen wird die aus Sicht der Jury nicht angemessene Proportion der Stirnwand. Bezüglich der Wirkung des Daches auf den Raum bestehen Zweifel.

PROJEKT_19



Der Versuch, die Atmosphäre des Raumes zu erhalten und vorhandene Defizite zu verbessern wird gewürdigt. Das Herunterziehen der Decke an der Stirnfläche erzeugt jedoch neben der im Entwurf beabsichtigten Intimität auch einen drückenden Eindruck. Der Verzicht auf die Abtrepung des Plenarsaales stellt ein gewisses Plus dar (Behinderte), schwächt aber den Charakter eines würdigen Theaterraumes in Richtung Kongressaal.

Entscheidungsdurchgang

Gemäß Verfahrensbestimmungen Punkt A.3 „Art des Verfahrens“ ist das Ziel der Wettbewerbsstufe_1 die Auswahl von maximal 12 Teilnehmern.

Dem folgend wird im Anschluss an den Bewertungsdurchgang_2 und den darin gewonnenen Erkenntnissen der Antrag gestellt, die 7 noch in der Wertung befindlichen Projekte für die Wettbewerbsstufe_2 auszuwählen.

Es sind 8 stimmberechtigte Preisrichter anwesend.

Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
8	0

In der Folge werden die inhaltlichen Aspekte und Argumente, die zur Auswahl dieser sieben Projekte führten, zusammengefasst und bestätigt.

Ergebnis Wettbewerbsstufe_1

Folgende Projekte werden zur Bearbeitung in der Wettbewerbsstufe_2 ausgewählt:

Projekt_05

Projekt_07

Projekt_10

Projekt_11

Projekt_12

Projekt_14

Projekt_16

Das Preisgericht beschreibt die ausgewählten Projekte wie folgt:

PROJEKT_05



Die Aufweitung des Couloirbereiches wird als richtige Maßnahme gewürdigt. Die bestehende Couloirrückwand wird neu interpretiert. Die Verdoppelung der Säulenstellung, ein französisches Motiv, weitet den Raum atmosphärisch auf und gibt dem Saal Tiefe. Die vorgeschlagene Sitzplatzverteilung und Organisation von Präsidium, Regierung und Redner ist gut überlegt und stellt eine klare Verbesserung gegenüber der derzeitigen Situation dar. Die leicht geschwungene Stirnwand nimmt dem Saal die Starre. Die textile Lichtdecke erzeugt einen leichten, schwebenden Eindruck. Die Konzeption des Daches ermöglicht die Blickverbindung zur Quadriga und stellt einen spannenden Bezug zum Außenraum dar. In der Darstellung erzeugt das Projekt einen zu kühlen, nahezu aseptischen Eindruck.

PROJEKT_07



Die räumliche Gesamtauffassung, Atmosphäre und gestalterische Anmutung des Sitzungssaales ist überzeugend. Der Anschluss von Balkon und Galerie an die Stirnwand ist sehr gut gelöst. Die Raumkonzeption betont den Gedanken der Einheit. Die vorgeschlagene Dachkonstruktion mit integrierten Funktionen in den Verstreibungen ist reizvoll.

PROJEKT_10



Die unangestregte, offene Grundrisslösung und die Auflösung der Saalwand überzeugen durch eine angenehme Noblesse und Großzügigkeit. Das Dach wird mit wenig Aufwand geöffnet und dann organisch weiterentwickelt. Die Decke wird asymmetrisch entmaterialisiert und wird zum Außenraum. Die Konzeption der Stirnwand und deren Spiegelung sind interessant. Das modulare System der Abgeordnetensitzplätze hat einen konzeptionellen Reiz. Die Brückenlösung der Couloirzugänge stellt eine funktionelle, spannende Lösung dar.

PROJEKT_11



Das Projekt ist aufgrund der radikalen Raumkomposition interessant. Die Galerie erzeugt den Eindruck eines Theatrons. Irritierend wird die Symmetrie des Raumes im Gegensatz zur Asymmetrie der Sitzplätze empfunden. Die Öffnungen im Erschließungsbereich Zwischengeschoß-Balkon in das Plenum ermöglichen reizvolle Einblicke bei Führungen mit Gruppen. Die hinteren Abgeordnetenplätze sind weit unter der Galerie versteckt. Die Überlegungen zur Nutzung der Wirtschaftshöfe als Atrien werden gewürdigt. Die Funktionen des Besuchereinganges erscheinen vom Flächenangebot her eher knapp bemessen. Die darüber angeordnete Polizei schränkt zusätzlich die Raumhöhe ein.

PROJEKT_12



Das Konzept des fließenden Überganges und Ineinanderfließens des Daches mit der Stirnwand ist spannend. Diese Idee wurde leider nicht auf den ganzen Raum angewendet. Die Lösung der Höfe überzeugt nicht, die Hofverglasung wirkt banal.

PROJEKT_14



Das Konzept einer durchgehenden Piazza überzeugt, die Couloir-erweiterung ist reizvoll. Der Bestand ist gut in eine neue Konzeption integriert. Die neuen Nutzungen und Räume sind ein Gewinn, die Überlegungen zu einer Nutzung der Dachebene, die Einblicke in den Saal gewährt, werden gewürdigt. Insgesamt hat der intelligente Entwurf eine gute, frische Luft. Die ästhetische Qualität der heruntergezogenen Glashaut vor der Stirnwand wird jedoch kritisiert.

PROJEKT_16



Der Saal wirkt auf angenehme Art befreit. Das Konzept der Öffnung durch Auflösung der Saalwand und die Dachverglasung, die den Blick zur Quadriga freigibt, überzeugen. Die opake Glasdecke ist jedoch einfach konzipiert und wenig reizvoll. Die grundlegende Haltung, den Raum zu entmaterialisieren und in Schichten zu denken findet positiven Anklang.

Empfehlungen des Preisgerichts

Zur weiteren Bearbeitung der für die Wettbewerbsstufe_2 ausgewählten Projekte formuliert das Preisgericht folgende Empfehlungen:

Das Preisgericht erwartet eine intensive Auseinandersetzung der Teilnehmer der zweiten Stufe auf die formulierten Empfehlungen in der Weiterentwicklung der Lösungsansätze.

Allgemeine Empfehlungen (projektunabhängig)

- Eine in Bezug auf das Plenum asymmetrische Sitzanordnung von Redner, Präsidium, Beratern und Klubsekretären wird aus Gründen der parlamentarischen Ausgewogenheit kritisch gesehen. In Bezug auf die Anordnung der Sitzpositionen und die notwendigen Sichtbeziehungen zwischen den Funktionen Präsidium, Berater, Redner, Regierung etc. wird noch einmal besonders auf das Raum- und Funktionsprogramm hingewiesen. Eine asymmetrische Konzeption darf sich nicht über diese funktionellen Anforderungen hinwegsetzen.
- Der 1-er und 2-er Beamte müssen unmittelbar rechts neben dem Präsidium angeordnet sein (vom Plenum aus gesehen)
- Für die Sitze der Abgeordneten sollen aus optischen Gründen keine völlig frei beweglichen Stühle auf Rollen vorgeschlagen werden. Die Verschiebbarkeit in Längsachse lt. Raum- und Funktionsprogramm ist jedoch gewünscht.
- Barrierefreiheit: Die Bestimmungen der ÖNORM B 1600 sollen angewendet werden. Besonders wird in dieser Hinsicht auf die Steigung der Rampen und auf den Platzbedarf von Rollstühlen hingewiesen. Eine maximale Steigung von 6 % sollte möglichst angestrebt werden. Die Rollstuhlleignung der Sitzplätze soll grafisch sowohl hinsichtlich Platzbedarf als auch vor allem hinsichtlich direkter Anfahbarkeit (Wendekreis) bewiesen werden. Das direkte Anfahren eines Platzes von einer Rampe aus ist zu vermeiden (z.B. durch Anordnung eines Podestes). Jeder barrierefrei zugängliche Sitzplatz soll in den Plänen durch entsprechende Darstellung eindeutig identifizierbar sein.
- Das Rednerpult muss von Abgeordnetenplätzen barrierefrei ohne Verlassen des Saales erreichbar sein.
- Für eine ausreichend großzügige Dimensionierung der Besuchereingangssituation können zum Teil auch Flächen des derzeitigen Heizraumes (Erdgeschoss Straßenniveau) bzw. des Mischraumes (Zwischengeschoß) herangezogen werden.
- Besucher dürfen aus Sicherheitsgründen nicht im selben Aufzug geführt werden wie Abgeordnete. Die Zuordnung der Aufzüge muss in den Plänen dargestellt werden.
- Wenn die Wirtschaftshöfe in die Planung miteinbezogen werden, sind über die vorgeschlagenen Maßnahmen detaillierte Aussagen bezüglich gestalterischer Qualität und Konstruktion, sowie zur räumlichen Qualität der Höfe darzustellen.
- Generell sollen auf den Plänen präzise Aussagen zur Materialität getätigt werden.
- Bezüglich eventueller Dachgeschoss-Nutzung wird auf Seite 4 der Ergänzung zum Raum- und Funktionsprogramm verwiesen (Ergänzung zu Punkt 16). Jene Bewerber, die diesem Punkt entsprechend eine Nutzung im Dachgeschoß vorsehen, seien darauf hingewiesen, dass die vorgeschlagene Dachgeschoßnutzung nicht in den Kosten zu berücksichtigen ist.
- Derzeit wird die Kapazität an maximal flüchtenden Personen beider Besucherstiegen (Stiegen 12 und 14) bei Räumungen zur Gänze ausgeschöpft. Wird die Anzahl der maximal flüchtenden Personen erhöht, muss die gegenwärtige Räumungskapazität der Stiegen

durch geeignete zu planende Maßnahmen erhöht werden. Ein Nachweis über die Kapazität der Stiegen ist beizubringen.

- Es ist in den Plänen darzustellen, welche Türen / Öffnungen tatsächlich Eingänge bzw. Durchgänge darstellen, und welche als Fluchttüren oder optionale Durchgänge vorgesehen sind. Insbesondere der Zutritt zum Couloir ist zu definieren. Bei jedem Eingang in diesen Sicherheitsbereich ist ein/e Sicherheitsmitarbeiter/in vorzusehen.
- Es muss eine direkte Fluchtmöglichkeit aus dem Couloir unmittelbar in die Fluchtstiegenhäuser gegeben sein.
- Die vertikale Erschließung vom Besuchereingang zur Galerie ist für Spitzenbelastung mit weitgehender Gleichzeitigkeit der Anzahl der Besucher ausreichend zu dimensionieren. Es ist darzustellen, wie Besucher und Besuchergruppen die Besucherränge erreichen sollen. Falls der Schwerpunkt auf Aufzüge gelegt wird, sind diese ausreichen zu dimensionieren.
- Der/Die Besuchereingang/-gänge ist/sind im Erdgeschoß mit Garderoben und Toilettenanlagen für Besucher ausreichend zu dimensionieren. Die Sicherheitsschleusen (Sicherheits-scanner) sind planlich darzustellen und sollen nach der Garderobenabgabe angeordnet sein (Punkt 5.12.1.6, Raum- und Funktionsprogramm). Auf den Plänen sollte die Angabe über die mögliche Besucherkapazität des Besucherfoyers ersichtlich sein. Bei Spitzenbelastung ist mit weitgehender Gleichzeitigkeit der Anzahl der Galerie-Besucher zu rechnen (derzeit rd. 240 Personen).
- Auf der Galerieebene soll ein oder mehrere Bereiche oder Räume für Präsentationen bei Führungen für ca. 50 Personen vorgesehen werden (vgl. Ergänzung zum Raum- und Funktionsprogramm, Seite 3).
- Auf der Galerie ist ein Bereich für Protokollaufnahmen durch die Polizei vorzusehen (vgl. Punkt 5.12.3.3, Raum- und Funktionsprogramm).
- Es sollte eine Lösung aufgezeigt werden, wie im Plenarsaal bei Sonderveranstaltungen der Medieneinsatz für Präsentationen (Powerpoint-Präsentation, etc.) ermöglicht werden kann. (vgl. Auslobungsunterlage „Vorgaben für die Medientechnik und technische Ausstattung, Anforderungen des ORF und anderen Broadcastern“, Seite 3)
- Es sollte eine Lösung aufgezeigt werden, wie temporäre Dolmetschkabinen einfach installiert werden können. Die Sicht ins Plenum muss nicht gegeben sein.
- Ein möglichst auf Saalebene gelegenes Büro soll dem Nationalratsdienst gewidmet werden.
- Die Vorgaben und Empfehlungen zum Schutz vor von Balkon und Galerie herabfallenden Gegenständen, sowie vor vorsätzlich von der Galerie (ggf. Balkon, wenn dort Besucher vorgesehen sind) herabgeworfenen Gegenständen sind in der Planung umzusetzen (Punkt 5.6.2.7, 12.2, 12.3 Raum- und Funktionsprogramm).
- Der Auslober erwartet sich nähere Angaben bezüglich der Beleuchtung und deren Wartung

Projektspezifische Empfehlungen

Projekt_05

- Der Saal ist im Gesamteindruck hinsichtlich dessen Atmosphäre nicht überzeugend. In der Überarbeitung sollte durch genaue Angaben und entsprechende Darstellung der Materialität die Stimmung im Saal präzisiert werden.
- In der Darstellung ist die abgehängte Decke lediglich als Ansatz einer Lösung vorhanden, sie ist in gestalterischer und konstruktiver Hinsicht zu präzisieren.

- Die Nahtstellen zwischen Balkon bzw. Galerie und Stirnwand erscheinen unbefriedigend. Sie sind in gestalterischer und konstruktiver Hinsicht zu prüfen.
- In diesem Zusammenhang ist auch die Anordnung der Ton- und Bildregie auf dem Balkon nicht überzeugend. Es ist zu prüfen, ob diese Funktionen in anderen Bereichen organisierbar sind.
- Es sollte geprüft werden, ob die äußere Saalbegrenzung zugunsten eines größeren Couloirs nach innen geschoben werden kann.
- Der dargestellte Besuchereingang im Erdgeschoß scheint für die Galerie-Besucher knapp bemessen und ist in seiner Organisation und Kapazität zu überprüfen (vgl. allgemeine projektunabhängige Empfehlungen).
- Bezüglich Hofüberdachung wird auf die allgemeinen Empfehlungen (projektunabhängig) verwiesen.
- Raucherraum und Aufenthaltsraum scheinen zu groß. Es ist zu prüfen, ob sie zu Gunsten eines separaten Büros für den Nationalratsdienst verkleinert werden können.

Projekt_07

- Die geplante in Bezug auf die Abgeordneten asymmetrische Sitzanordnung von Präsidium, Regierung, Beratern und Klubsekretären wird vom Auslober unter Hinweis auf die Funktionen des parlamentarischen Ablaufes als unpassend erachtet und nicht gewünscht. Die Sitzanordnung ist neu zu konzipieren, ohne dass die Qualitäten des Entwurfes verloren gehen.
- Bezüglich Dolmetsch-Kabinen wird auf die allgemeinen Empfehlungen (projektunabhängig) verwiesen.
- Die Sinnhaftigkeit der beiden gewendelten Treppen beidseits der Stirnwand wird hinterfragt – es wird angeregt zu überprüfen, ob sie entfallen können.
- Die Nahtstelle zwischen der sich verjüngenden Wandummantelung des Saales und dem bestehenden konstruktiven Gerüst ist zu präzisieren.
- Die Geometrie der neuen „gekippten Raumschale“ ist in den Grundrissen und Perspektiven deutlicher darzustellen.
- Die barrierefreie Nutzung des Saales ist nicht gegeben. Die im Raum- und Funktionsprogramm formulierten Vorgaben betreffend barrierefreie Nutzbarkeit sollen umgesetzt werden. (vgl. diesbezüglich auch die allgemeinen Empfehlungen)
- Die prominent platzierten Rauminselfen im Couloir beinhalten untergeordnete Nutzungen und sind zu hinterfragen. Toiletten und Raucher/innen-Raum sind in Bezug auf Diskretion und Würde zu überprüfen.
- Die Großzügigkeit des Erschließungsbereiches am Balkon wäre für den Erschließungsbereich der Galerie wünschenswert, um Besuchergruppen bei Führungen ausreichend Platz zu geben.
- Die Toiletten auf dem Balkon scheinen dem Auslober überdimensioniert.
- Das Angebot der mittig platzierten Abgeordnetenaufzugsanlage erscheint dem Auslober unterdimensioniert.
- Im Bezug auf die Wirtschaftshofüberdachung wird auf die diesbezüglichen allgemeinen Empfehlungen hingewiesen.

Projekt_10

- Die gesamte Dachkonstruktion und die Saaldecke sind überzeugend zu detaillieren und zu präzisieren.
- Es sollte eine Aussage getätigt werden, ob die angestrebte spätere Nutzung der Dachgeschoßflächen bei dem vorgeschlagenen konstruktiven Gerüst möglich ist.
- Der Bereich für Präsentationen bei Führungen auf Galerieebene scheint dem Nutzer knapp bemessen und ist zu überdenken.
- Im Bezug auf die Wirtschaftshofüberdachung wird auf die diesbezüglichen allgemeinen Empfehlungen hingewiesen.
- Im Bezug auf die Lage und Positionierung der Regieplätze Hörfunk und Fernsehen wird nochmals auf das Raum- und Funktionsprogramm verwiesen.

Projekt_11

- Bezüglich asymmetrischer Sitzanordnung von Redner, Präsidium, Beratern und Klubsekretären wird auf die allgemeinen Empfehlungen (projektunabhängig) hingewiesen. Die Anordnung ist neu zu konzipieren.
- Durch das Zusammenziehen der Balkon- und Galerieplätze auf eine Ebene entstehen besondere Herausforderungen hinsichtlich Trennung der Nutzergruppen. Die geplante Lösung soll in nachvollziehbarer Form dargestellt werden.
- Die konzeptionelle Idee eines gemeinsamen großen Ranges ist überzeugend zu Ende zu denken.
- Die gesamte Dachkonstruktion und die Saaldecke, sowie deren Anschlusspunkte im Schnitt B sind überzeugend zu präzisieren.
- Die gesamte räumliche Organisation des Couloirbereiches ist in gestalterischer Hinsicht unbefriedigend und besteht aus „Reststücken“.
- Das Dachgeschoß ist hinsichtlich Funktion und räumlicher Anordnung zu überdenken (vgl. allgemeine projektunabhängige Empfehlungen)
- Generelle Überprüfung der Vorgaben gemäß Raum- und Funktionsprogramm ist erforderlich.
- Die dem Bundespräsidenten zugeordneten Bereiche und Erschließungswege sollten der Würde des Amtes entsprechend konzipiert sein.
- Die funktionellen Bereiche des Besuchereinganges scheinen zu klein dimensioniert.

Projekt_12

- Die Nahtstelle zwischen Dach und Stirnwand, die gesamte Dachkonstruktion und die Saaldecke und die Überdachung der Wirtschaftshöfe sind überzeugend zu präzisieren. Die Geometrie und das Erscheinungsbild der abgehängten Decke sind präziser darzustellen.
- Die Saalbegrenzung / Schale ist genau darzustellen.
- Das konstruktive Konzept ist nicht nachvollziehbar und soll dargestellt werden.
- Die Barrierefreiheit ist schlüssig in allen Bereichen nachzuweisen.
- Bezüglich dargestellter Option mit Bestandsdach wird darauf hingewiesen, dass für die Wettbewerbsstufe_2 ein endgültiger Vorschlag ohne zusätzliche Varianten ausformuliert werden muss.

- Die Sitzanordnung ist in ihrer personellen Zuordnung unklar. Diese ist genauer zu definieren. Bezüglich Anordnung Präsidium, Regierung, Berater und Klubsekretäre wird auf die allgemeinen Empfehlungen (projektunabhängig) hingewiesen.
- Die Platzierung Stenographie ist nicht funktionell und sollte überdacht werden.
- Gestalterisch problematisch erscheinen die Sitzpulte des Präsidiums und der Beraterplätze. Sie sind zu verbessern und im Detail zu präzisieren.
- Die Schnittzeichnungen korrespondieren nicht. In der Überarbeitung wird eine präzise Darstellung erwartet.
- Eine ausreichende Auseinandersetzung mit dem Thema Besuchereingang wird gewünscht.
- Die Position der Bild- und Tonregie wird aus der Sicht des Nutzers als ungünstig eingeschätzt und ist zu überprüfen.

Projekt_14

- Die Überlagerung zwischen der bestehenden Substanz und den neuen Eingriffen in diese erscheint allzu szenographisch und muss thematisch (ALT – NEU) geklärt werden.
- Die Formsprache erscheint im Allgemeinen allzu graphisch (Grundrissdarstellungen) und soll in ihrer Konsistenz verbessert werden.
- Die Verbreiterung der Saalebene wird unter dem Umstand kritisch gesehen, dass die Lichthöfe vollständig überplattet werden. Es ist zu prüfen, ob der flächenmäßige Gewinn die Nachteile der Wirkung auf die räumliche Qualität der Höfe aufwiegt. Es wird auf den entsprechenden Punkt in den allgemeinen Empfehlungen (projektunabhängig) hingewiesen.
- Die Sitzaufteilung der einzelnen Funktionen (Präsidium, Redner, Regierung, etc.) muss entsprechend den Vorgaben überarbeitet werden.
- Die Regierungssitze sollten nicht hinter dem Präsidium angeordnet werden.
- Die Barrierefreiheit ist gemäß Vorgaben zu planen und darzustellen. Die gezeigte Lösung überzeugt nicht.
- Die konkrete Nutzung des Dachgeschoßes sollte offen gelassen werden, ohne die Qualität der geplanten grundsätzlichen Konzeption zu mindern (Sichtverbindung in den Saal,...).

Projekt_16

- Die Ausformung der abgehängten Milchglasdecke steht im formalen Widerspruch zur beabsichtigten Gesamtwirkung der Stimmung des Saales (Diaphane Wand,...) und führt konzeptionell nicht zu einer stimmigen Raumatmosphäre.
- Präzisiert gehört der Dreiklang zwischen dem räumlich abgelösten Saal, dem zu thematisierenden räumlichen Schlitz und der Stirnwand.
- Die Materialität ist in ihrer Farblichkeit darzustellen.
- Die Sitzanordnung im Plenarsaal stellt in der Positionierung Regierung (in Bezug auf den Redner) und Berater kaum eine Verbesserung der gegenwärtigen Situation dar. Es wird angeregt, diesen Bereich entsprechend den Vorgaben zu überdenken.
- Die Abgeordneten- und Besucherstromführung ist nachvollziehbar darzustellen.

Weitere Vorgehensweise

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober die weitere Bearbeitung der 7 ausgewählten Projekte in der Wettbewerbsstufe_2.

Wettbewerb Neugestaltung des Nationalratssaals des österreichischen Parlaments

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 24. April 2008

Alle Wettbewerbsteilnehmer werden durch das Notariat Dr. Edmund Frieser, 1150 Wien, informiert. Die verbleibenden 7 Wettbewerbsteilnehmer werden über das Notariat die allgemeinen und projektspezifischen Empfehlungen des Preisgerichts sowie die Verfahrensbestimmungen der Stufe_2 erhalten.

Der Vorprüfungsbericht wird als Hilfsmittel des Preisgerichts betrachtet, das ausschließlich dem Preisgericht zur Unterstützung seiner Entscheidungsfindung zur Verfügung steht. Eine Veröffentlichung des Vorprüfungsberichtes wird nicht erfolgen.

Ende der Sitzung um 17:35 Uhr.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung

Architekt Dipl.-Ing. Georg **PENDL**

Dipl.-Ing. Wolfgang **GLEISSNER**

Wettbewerb Neugestaltung des Nationalratssaals des österreichischen Parlaments
Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 24. April 2008

Sitzung vom 24. April 2008

Univ.-Prof. Architekt Mag.arch. Boris PODRECCA	Architekt Mag.arch. Luigi BLAU
Architektin Mag.arch. Marta SCHREIECK	Architekt Mag.arch. Dieter HENKE
Architekt Dipl.-Ing. Georg PENDL	
Professor Architekt Jan SONDERGAARD	
Architektin Benedetta TAGLIABUE	Architektin Sonia BLASCO
Mag ^a . Barbara PRAMMER	Mag. Angelika FLATZ
Dr. Michael SPINDELEGGER	Mag. Jochen DANNINGER
Dr. Eva GLAWISCHNIG-PIESCZEK	Abg. z. NR. Karl ÖLLINGER
Dr. Georg POSCH	Dr. Jörg WIRRER
Dipl.-Ing. Wolfgang GLEISSNER	Dipl.-Ing. Christoph STADLHUBER